

Segen

(F [g a])

Der Herr segne uns und behü - te uns; der Herr lasse sein Angesicht
über uns leuchten und sei uns gnä - dig; er wende uns sein
Antlitz zu und schenke uns sei - nen Frie - den. A A - men.
Das ge - wä - re uns der dreiei - ni - ge Gott, der Vater
und der Sohn und der Hei - li - ge Geist. A A - men.
Du sollst ein Se - gen sein, heu - te und je - den Tag!
Du sollst ein Se - gen sein, heu - te und je - den Tag!

"Der Herr segne dich und behüte dich!"

Mit diesen Worten sollen die Israeliten,
soll das Volk Gottes gesegnet werden.
Dieser Zuspruch ist auch ein Auftrag,
selbst segensreich an anderen zu wirken:

"Du sollst ein Segen sein!"

Segen: T und M nach Messbuch 1975 / 1988 (nach Num 6,24–26), Autorisierte Adaption, Rechte: staeko.net.

Schlussformel: T und M: Achim Budde (nach Gen 12,2), S: Matthias Kreuels, Layout: Gunnar Floss.

Der ökumenische Segen verbindet eine Variante des Messbuch-Segens mit einer Schlussformel, Zusammenstellung:
Ökumenisches Stundengebet e.V. Für den gottesdienstlichen Gebrauch gilt die Nutzungslizenz: CC BY-NC-ND 4.0.



Eröffnung – Nachtgebet

Auf ein Zeichen hin erhebt sich die Gemeinde **(V)**. Vorbeter/-in **(V)**
und alle **(A)** singen im Wechsel. In manchen Traditionen ist zu Beginn
ein Kreuzzeichen üblich, zum „Ehre sei ...“ eine Verneigung.

O Gott, komm mir zu Hil - fe. A Herr, ei - le mir zu hel - fen.
Des Nachts erhebe ich zu dir mei - ne Hän - de.
A Du allein, Herr, lässt mich si - cher woh - nen.
V Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,
A wie im Anfang, so auch jetzt und al - le Zeit und in E - wig - keit. A - men.
(Entfällt in der Fastenzeit.)
Hal - le - lu - ja.



T nach Ps 70,2; 77,3; 4,9: Stundenbuch und Ökumenisches Stundengebet e.V. M: Antiphonale zum Stundengebet 1979,
Autorisierte Adaption, Rechte: staeko.net, Layout: Gunnar Floss.

Die ökumenische Eröffnung verbindet Gotteslob Nr. 627,1 und Ev. Gesangbuch Bayern/Thüringen Nr. 730, Zusammenstel-
lung: Ökumenisches Stundengebet e.V. Für den gottesdienstlichen Gebrauch gilt die Nutzungslizenz: CC BY-NC-ND 4.0.

Beten ist Kontakt mit Gott.

Und Urlaub vom Tage.

Nicht, um aus der Welt zu fliehen,
sondern um sie immer wieder einmal
mit ein wenig Abstand zu betrachten:

das Erlebte sortieren und schauen, was kommt;
einen klaren Kopf bekommen und ein ruhiges Herz;

Beten ist Besinnung auf das Wesentliche.

Gemeinsam beten ist Liturgie, ist Gottesdienst.

Liturgie lebt von der wachsenden Vertrautheit
mit den Riten, Texten und Liedern.

In der Geborgenheit schon formulierter Sprache
findet der Mensch seine eigenen Worte
und trägt die Erfahrung von Generationen weiter:

Rituale geben Halt.

Gemeinschaft will zelebriert werden:

Manches machen **A** alle gemeinsam.

Anderes kann am besten eine(r) für alle **V** vorbeten.

Wer gerne singt, **K** kantoriert und stimmt die Lieder an.

Vieles kann man auf Gruppe **1** und **2** aufteilen,
Frauen und Männer oder linke und rechte Seite ...

Was besser passt, wird manchmal spontan angesagt:

Es spielt eine Rolle, wer dabei ist.

Im Stundengebet wird die Einheit der Kirche real.

Gemeinsam in den Lobpreis Gottes einstimmen
und Fürsprache für die Welt halten,
das sind zentrale Lebensvollzüge der Kirche.

Durch die gegenseitige Anerkennung der Taufe
können wir im Stundengebet schon heute
gemeinsam Kirche, gemeinsam Leib Christi sein!

Liturgie ist Gesang.

Menschen versammeln sich,
um ihre Stimme zu erheben –

bald gemeinsam, bald im Wechsel:

Wie Bälle werfen sie sich die Verse zu

und verschmelzen zum gemeinsamen Klang:

keine gleichgeschaltete, anonyme Masse,
sondern eine Gemeinschaft von Individuen.

Liturgie ist Spiel.

Liturgie ist Körpersprache:

im **S** Sitzen den Psalmtext meditieren
oder das Wort Gottes hören;

zum Lobgesang und zum Gebet

aufrecht **S** stehen vor Gott;

zu seiner Ehre das Haupt neigen –

mit Leib und Seele Haltung einnehmen:

Liturgie ist sinnlich.

Psalter, wach auf!

Die Psalmodie hat uns das Judentum geschenkt.

Sie ist einer der wertvollsten Schätze der Liturgie

und Meditation in den tiefen Schichten der Seele.

Das verbürgen hundert Generationen vor uns.

Alle Stimmungen des menschlichen Gemüts
finden in diesen Gesängen einen Ausdruck,

in den man noch heute einstimmen kann:

Weltliteratur zum Mitsingen!